

Ein Teufelskreis seit einem Jahr!

COVID19 hält die Welt in Geiselhaft „Ja, das Stimmt!“

COVID19 ist in seinem Verhalten und seiner Mutationen für Menschen gefährlich und dem entsprechend ernst zu nehmen. „Ja, da ist stimmt auch!“

Es obliegt jedem Menschen Verantwortung, sich selbst und sein Umfeld bestmöglich zu schützen und gesund zu erhalten. „Ja das haben wir zweifellos zu tun!“

Aber dürfen wir deshalb alles andere Wichtige in unserem Leben einfach vernachlässigen oder vergessen? „Nein, das dürfen wir nicht!“

Dennoch passiert genau das derzeit in vielerlei Hinsicht, vieler Orts und vor allem im Bereich unserer Jüngsten – den Kindern denen wir als Erwachsene am meisten verpflichtet sind.

Der Teufelskreis beginnt!

Unzählige Male haben wir uns vor der COVID 19 Pandemie - jährlich und zeitgerecht im Frühjahr als verantwortungsbewusste erwachsene Gesellschaft mit dem so wichtigen Thema „Schwimmen lernen – Schwimmen können“ auseinandergesetzt, Diskussionen geführt, Lösungen gesucht und auch gefunden.

Es wurde allseits erkannt und anerkannt, dass viel zu viele Kinder nicht schwimmen können oder zu spät Schwimmen lernen. Ein Phänomen, das in der heutigen modernen Zeit - sofern man Reisen und Urlaube am Meer, an Seen oder auch in Thermen machen kann oder sich in Schwimmbädern und am eigenen Pool entspannen will - plötzlich durchaus zu einer riesigen Gefahr werden kann.

Fest steht: Jedes Kind sollte richtig Schwimmen lernen dürfen und jedes Kind sollte bis zum 10. Lebensjahr richtig schwimmen können!

Richtiges Schwimmen lernt man nicht in einem 14-tägigen Crashkurs oder kann es nach 10 Einheiten eines Schwimmkurses, das sollte man sich als Erwachsener stets vor Augen halten.

Schwimmen können bedeutet nicht, ein Schwimmabzeichen abgelegt zu haben. Das kann nur als selbstbewusstseinsbildender Einstieg in die Wasserwelt und als Wassergewöhnung gewertet werden.

Bei Kindern endet ungefähr jeder fünfte Ertrinkungsunfall entweder tödlich oder mit schweren Beeinträchtigungen und Behinderungen der Kinder. Wenn Kinder ertrinken, passiert es meist lautlos, und innerhalb kürzester Zeit.

Am meisten gefährdet sind hierbei die unter Fünfjährigen. Einer der Gründe ist der sogenannte "Totstellreflex", der in Kindern eine Art Angststarre auslöst, sodass der Kopf selbständig nicht mehr aus dem Wasser gehoben werden kann - auch dann nicht, wenn die Wassertiefe nur wenige Zentimeter beträgt.

Es gibt zum Schwimmen lernen kein Patentrezept! Es ist ein fortlaufender Prozess, der sich je nach Kind und individuell entwickelt.

Unsere Empfehlungen für die Zeit nach dem Babyschwimmen (0-1-jähriger) oder Eltern-Kind Schwimmen (1-4-jähriger): Kinder ab 4 Jahren dürfen/sollen, (sofern das noch nicht geschehen ist) das Element Wasser angstfrei kennenlernen und wahrnehmen. Dabei soll ihnen die Möglichkeiten geboten werden, etwaige Ängste abzubauen und eine regelmäßige Wassergewöhnung zu erleben.

Dieser Prozess beinhaltet das Vertrautwerden der Kinder mit dem Wasser, indem sie sich spielerisch heranwagen und sich z.B. trauen, das Gesicht auf die Wasseroberfläche zu legen oder die Luft beim Unterwasser gehen kräftig auszublasen oder sich auf den Rücken liegend ein wenig auf der Wasseroberfläche zu schweben. Geschult wird dabei das erste Koordinationsvermögen.

Das Ziel ist, dass jedes Kind sich ohne Schwimmhilfe „unter richtiger Atmung“ im Wasser fortbewegen kann. Dafür gibt es in Österreich die ersten Schwimmabzeichen „Oktopus“ und in Folge das „Frühschwimmer- Pinguin-Abzeichen“. Oftmals wecken diese Abzeichen die Motivation bei Kindern weitere Schwimmkurse zu besuchen, um ihr Können zu festigen oder zu erweitern.

Ist die Wassergewöhnung abgeschlossen führt dennoch kein Weg vorbei, regelmäßig ins Schwimmbad zu gehen. Ob in einer Schwimmschule, in einem Verein oder mit Bezugspersonen ist dabei sekundär - primär wichtig ist die Regelmäßigkeit einmal in der Woche gelerntes in 30 – 45 Minuteneinheiten stetig zu üben, zu wiederholen und zu festigen.

Anderenfalls vergessen Kinder das Erlernte schneller als sie es gelernt haben!!

Hier schließt sich der Teufelskreis!

COVID19 beschert uns seit nunmehr einem Jahr immer wieder Bäderschließungen, meist in Monaten, in welchen man keinen Outdoor-Sport oder Unterricht mit Kindern machen kann und auf die Schwimmhalle angewiesen ist.

Die konstruktiven Argumentationen sowie der intensive Einsatz und Lobbyings des organisierten Sports haben bewirkt das Sport bei Kindern/Jugendlichen unter Einhaltung von verpflichtenden Präventionskonzepten und Contact Tracing ab 15/3/2021 möglich sein soll.

Das ist sehr gut so, das ist begrüßenswert und so soll es zweifellos auch sein!

In diesem Sinne wollen WIR als betreuende Gruppe (Verein und Trainer*innen) von Schwimmen lernender Kinder auch auf unsern Bereich aufmerksam machen und die Verantwortlichen der COVID19 Pandemie Verordnungen verpflichten sich zeitnah auch hier um Möglichkeiten zu bemühen, sodass wir ehe baldigst mit dem Kinderschwimmen starten können!

Denn auch wir verfügen über Präventionskonzepte und die Möglichkeit eines Contact Tracing. Zudem haben wir vergangenes Jahr von Juli bis Oktober 2020 unter Einhaltung unserer Konzepte und den Verordnungen täglich Schwimmkurse absolviert und in der gesamten Zeit keine einzige COVID19 Infektion beklagen müssen!

Lehren ist ein Bildungsauftrag, dem wir ALLE verpflichtet sind!

Zudem ist jeder Ertrinkungsunfall einer zu viel und in der Abwägung nicht minder zu bewerten als eine COVID19 Infektion,

...denn beide können tödlich enden!

Text: ©Karin Meidlinger, 15/03/2021 15:00 Uhr